

Reisenotizen aus dem Logbuch der SAMIRA

Karibik Martinique - Trinidad

24. März 2002 bis 18. Juni 2002

24. März 2002

Zwei Tage genossen wir die Atmosphäre von Fort de France, schlenderten durch Strassen und Gässchen und kauften auf dem Markt ein. In einem Laden fanden wir sehr dekorative, fröhlich bunt bemalte karibische Blechdrachen. Gestern habe ich mein technisches Problem Däni, einem Freund und Maschinenbauingenieur gemailt. Heute lese ich schon seine erste Antwort! Nun begleiteten wir Martin zum Bus, der ihn zum Flughafen brachte. Mit ihm, wie vorher mit Hanspeter, haben wir eine sehr gute Zeit verbracht. Wir hoffen, dass uns die beiden wieder einmal besuchen.



25. März 2002

Mit der Notpinne als Steuerung geht's Anker auf. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit liegt unser Boot vor St. Anne, im Süden Martiniques.

29. März 2002

Immer noch unter Notpinne verholen wir nach Le Marin, wo wir etwas ruhiger liegen, was das Schrauben etwas einfacher macht.

5. April 2002

Trotz der technischen Beratung und mehrerer Zerlegungen der Hydraulikpumpe, in der ich den Fehler vermute, ist es mir nicht gelungen die Störung zu beheben. Wir haben für den 28. Juni bei Powerboats in Chaguaramas, Trinidad, einen Termin zum an Land setzen des Bootes reserviert. Dort werde ich die Hydraulik bestimmt reparieren können. Daher machen wir uns langsam auf den Weg nach Süden. Defekte Ruderanlage, schlappes Beiboot, viel Bewuchs am Unterwasserschiff und Rost an Deck, das Schiff hat eine Überholung notwendig.



Gegen Abend ankern wir in der Anse Cochon, einer offenen ruhigen Bucht etwa in der Mitte der Westküste St. Lucias.

6. April 2002

Vorbei an den beiden Pythons und schönen verlassenen Palmenbuchten segeln wir gegen Süden. Erst nach Mitternacht ankern wir in der Admiralty Bay in Bequia. Hier sind wieder einige der schönsten traditionellen Schiffe der Karibik versammelt.



10. April 2002

Über Petit Nevis und Canouan sind wir in den letzten zwei Tagen nach Mayreau gesegelt und liegen nun hier in der Windward Bay. Gegen Luv sind wir nur durch ein flaches Riff geschützt. Ausser uns liegen nur ein oder zwei Schiffe hier, alle andern drängen sich in den Tobago Cays.



13. April 2002

Um ein Fax ab zu schicken wandern wir heute, in der heissesten Zeit wie immer, über die ganze Insel. Ein kleiner Fussweg führt uns bis zum höchsten Punkt der Insel, wo ein Kirchlein steht. Der Tabernakel wird hier von einer Conch geziert. Oft fanden wir auch schöne Muscheln zu Füssen der Marienstatuen. Ich frage nach einer Faxmöglichkeit und mehrere Einwohner verweisen uns übereinstimmend auf das Hotel in der Salt Whistle Bay ganz im Norden der Insel.



Dorthin führt eine gerade aber steile Strasse ohne Schatten, vorbei an einem Friedhof, dessen Gräber mit Conch eingefasst sind. Im Hotel steht tatsächlich ein Faxgerät. Wir schicken froh unser Blatt ab und machen uns auf den heissen Heimweg. Am Strand finden wir unser Beiboot noch am selben Platz, nehmen aber ein Bad im klaren Wasser bevor wir zurück zum Schiff fahren.



14. April 2002

Auf der Suche nach schönen Muscheln und Schnecken suchen wir heute die ganze Küste entlang der Windward Bay ab. Ein Fischer steht stolz bei seinem frisch gestrichenen Boot. Viele aufgeschlagene Conch liegen hier am Strand. Sie wirken auf mich wie Überbleibsel aus einem vergangenen Erdzeitalter. Wir sammeln nur bereits tote Tiere, finden aber auch so erstaunlich viele schöne Stücke.



15. April 2002

Nur 5 Meilen mit achterlichem Wind sind es bis zur ruhigen Chatham Bay. Kaum hat unser Anker gefasst, kommt ein Einheimischer in einem Motorboot mit der Aufschrift SHARK ATTACK. Er möchte uns für 120.-\$US am Strand Langusten und Salat servieren. Dankend lehnen wir ab.



17. April 2002

Durch kleines Buschwerk, Bäume und Kaktusse kämpfen wir uns zur Inselstrasse hoch. Plötzlich steht ein junger schwarzer Stier vor uns auf dem Weg. Da die Strasse von dichtstehenden Feigenkaktussen eingefasst ist, können wir beide nicht ausweichen.



19. April 2002

Wir lieben diese weite, ruhige Bucht an der kein Haus steht. Jeden Tag gehen wir früh Morgens dem Strand entlang und sammeln schöne Muscheln ein. Tagsüber schraube ich an der Ruderhydraulik.

1. Mai 2002

Es ist bereits dunkel, als wir in der Scotland Bay in Trinidad einlaufen. Hier wollen wir uns zwei Tage ausruhen.

Von der Chatham Bay aus sind wir über Hillsborough (Cariacou), die Tyrrel Bay, Saline Island, Ronde Island, St. Georges (Grenada) und die Prickly Bay hierher gesegelt, alles mit der Notpinne. Sabina hat nun schon viel Übung im manövrieren unter erschwerten Bedingungen. Noch eine Woche bleibt mir zum organisieren und reparieren der Hydraulik, dann wird uns der Travellift von Powerboats in Chaguaramas aufs Trockene stellen.



7. Mai 2002

Der Fehler in der Hydraulik ist gefunden, der Schaden behoben. Der Kolben des Hydraulikzylinders war nur mit einem 6mm Schwerverspannstift auf der Schubstange befestigt. Dieser Stift musste die ganzen Ruderkräfte aufnehmen, eine sehr schäbige Konstruktion. Ich habe den Bolzen nun durch einen 8mm Werkzeugstahlbolzen ersetzt und kann daher mit dem Rad retour unter den Travellift manövrieren.



Mai / Juni 2002

Jeden Tag arbeiten wir von Früh bis spät am Schiff. Der Liegeplatz hier auf dem Trockenen ist teuer und die Regenzeit nahe. So wollen wir so schnell als möglich mit allen Farbarbeiten fertig werden. Für jede Arbeit, die wir erledigt haben finden wir aber drei neue. Üblicherweise essen wir an Bord, nur einige wenige Male gehen wir in einen kleinen Rotishop, wo Inder gutes, preisgünstiges Essen kochen.



Nach 4 Schweiss treibenden Wochen machen wir zusammen mit Marianne und Karl von der MARIA einen Ausflug zur Nordküste Trinidads. Wir haben dazu Michael engagiert, einen Schweizer, der hier eine kleine mechanische Werkstatt führt. Mit seinem klapprigen Auto fahren wir los. Über Port of Spain, immer entlang der grossen Hauptstrasse durchqueren wir Arima, wo wir nach Norden abbiegen. Wir kommen so zu den Hügeln, die sich der Nordküste entlang ziehen und finden in einem Tälchen eine Christophine Plantage. Wie viele Geschäfte hier wird sie von Indern geführt. Alle Eingänge zu den Feldern sind mit Blüten und Blütenblättern geschmückt. Wir kaufen einige Kg von diesem guten und sehr gut haltbaren Gemüse. Gekocht schmeckt es etwas nach Kohlrabi.



Es beginnt bereits zu regnen als wir ein Vogelreservat, das Asa Wright Nature Center erreichen. In einer schönen alten stilgerecht eingerichteten Kolonialvilla trinken wir Kaffee und schauen vom Balkon aus wie die Regenböen über das Tal ziehen. Fremdartige Vogelnester hängen von den Bäumen und Kolibris schwirren in den Regenspauzen direkt vor uns herum. Auf einem Rundgang erleben wir die vor Feuchtigkeit dampfende Vegetation mit ihren bunten Blüten.





Der Regen verlässt uns auf unserem weiteren Weg nur noch für Augenblicke. Irgendwo am Ende der Strasse in Blanchisseuse sehen wir im Urwald eine Hängebrücke, gebaut in Glasgow 1898. Sie führt nach nirgendwo. Vielleicht sollte einmal die ganze Nordküste befahrbar gemacht werden. Wir folgen der Küste gegen Westen und essen unsere Sandwichs unter einem Palmblätterdach an einem verregneten Strand und schauen den Regentropfen zu, wie sie im Zickzack an einem Netz heruntergleiten. Wir haben für unseren Ausflug den einzigen ganzen Regentag unserer Zeit in Trinidad ausgesucht!





18. Juni 2002

Heut um 16h setzte uns der Travellift von Power Boats in Chaguaramas, Trinidad, wieder ins Wasser. Während sechs Wochen haben wir jeden Tag von 7h bis Sonnenuntergang angestrengt am Schiff gearbeitet. Wir wussten, dass die Regenzeit bevorsteht und Malerarbeiten im Freien dann sehr schwierig werden. Zwei Tage nahmen wir uns frei, einen um zum Zahnarzt zu gehen, einen für eine Fahrt zur Nordküste der Insel. Für das Seeschifffahrtsamt haben wir eine Liste unserer wichtigsten Arbeiten zusammengestellt:



Ruderhydraulik revidiert, Bolzen Kolben ersetzt, einige Oringe an der Pumpe ersetzt (und diese dafür 4x zerlegt)

Unterwasserfarbe abgeschabt, Roststellen mit Nadelpistole gereinigt und mit Jotamastic 87AL gestrichen,

20l Jotun SEAMATE HB99 rot aufgetragen

Wasserlinie genagelt, Jotamastic 87 und 709 weiss gestrichen
Rumpf: Scheuerleiste demontiert, Roststellen genagelt, mit Jotamastic und 709 gestrichen, Blau mit brasilianischer International 1x ganz gestrichen
Neue Teakscheuerleiste montiert.
Deck: Weiss mit Toplac oder International „Profiweiss“ gestrichen, Grau mit Toplac gerollt, Roststellen genagelt und mit Jotamastic geprimert
Plicht zerlegt, Kapellen nachgeschweisst genagelt, mit Jotamastic geprimert und mit Toplac gestrichen, alle Holzteile geschliffen
Backskistendeckel demontiert und gestrichen
Alle Kunststofffenster poliert
Persenning für Autohelm 2000 hergestellt
Stopfbuchse nachgestellt
Bb Sonnenzelle demontiert, Schraubenlöcher an Deck zugeschweisst, neue Teaksocket aufge kittet
Lüfter gestrichen
Plichttisch lackiert
Ankerwisch abgeschliffen, mit Ätzgrund, Jotamastic und 709 gestrichen
Teakdeckel Aufhänger neu mit Teak belegt
1 Relingsfuss Bb geschweisst
Sperrholzbrett für Niedergang zugeschnitten
Neue Sprayhood über Niedergang
Salontisch lackiert
Kartentischalterung für kleines GPS gebaut
Decke im Aufbau neu gestrichen
Neue Lampenschirme hergestellt
Licht und Toplaterne auf Halogen umgerüstet
WC demontiert und revidiert, Rumpf darunter genagelt und mit Jotamastic 87 gestrichen
Schlappeli geklebt und Bodenbretter gestrichen
Dreierblock NIFE SBL167 ersetzt
Rettungsinsel revidiert

Wir sind müde und zufrieden und haben das Gefühl auf einem fast neuen Schiff zu sitzen, bis Sabina die erste winzige neue Roststelle entdeckt...